

STAR TREK ESCORT

The Dominion War Chronicles



Episode 1

„Release the Dogs of War!“

Story based upon Star Trek by Gene Roddenberry

written by T. Pick

Cover by Gucken & J.J. Belar

www.sf3dfff.de.ru

STAR TREK ESCORT

The Dominion War Chronicles

Story by. Thorsten Pick
Cover by Gucken & Thorsten Pick
written for www.sf3dff.de.vu
Contact: fleetadmiral_joran_belar@gmx.net
edited by Jerome Unger

Vorabversion 1.0 (kann Fehler enthalten)

Episode 1:
„Release the Dogs of War“

Trill / Hauptstadt Rak'al / Östlicher Kontinent
Captain Joran Jakur Belars Haus
22. Juni 2367
1 Jahr nach Wolf 359

Joran Belar saß auf der Veranda seines Hauses in der Hauptstadt des Planeten Trill und starrte hinaus aufs Meer. Dies tat er jeden morgen, seit er nach der Schlacht von Wolf 359, dem Verlust seiner Hand und der langwierigen Reha seinen Abschied von der Sternenflotte genommen hatte. Noch immer quälten ihn der Verlust seiner Hand, seines Schiffes und vorallem die Gesichter seiner toten Crewkameraden. Er machte sich dafür verantwortlich, daß sie bei diesem aussichtslosen Kampf umgekommen oder assimiliert worden waren. Aber der Grund seines ausscheidens aus der Sternenflotte war ein anderer. Captain Jean Luc Picard durfte nach seiner Befreiung wieder seinen Dienst an Bord der *Enterprise* verrichten, als sei nichts vorgefallen. Weder eine öffentliche Anhörung, noch ein Kriegsgerichtsverfahren fanden statt.

Belar ballte die künstliche Hand zur Faust, wenn er an diesen Mann dachte. Dieser Mann, Captain Jean Luc Picard war maßgeblich dafür verantwortlich, daß 49 Raumschiffe und insgesamt 11.000 Leben ausgelöscht wurden. Und niemanden schien dies zu interessieren. Lediglich ein Denkmal auf dem Gelände des Sternenflottenkommandos in San Fransisco erinnerte an dieses Massaker, das vor einem Jahr stattgefunden hatte.

Seit diesem einschneidenden Erlebnis, lebte Belar nur einfach so in den Tag hinein und hing seinen Gedanken nach. Sollte dieser Picard eines Tages seinen Weg kreuzen schwor er sich, würde er ihn an den Ohren aufhängen und ihm sagen, was er von ihm hielt.

Nach dieser Ungerechtigkeit, verlor Belar seinen Glauben an die Sternenflotte und die Föderation, die zuließ, daß ein Massenmörder wieder sein Kommando zurückbekam.

In den letzten Wochen kamen in Belar jedoch einige Gedanken auf. Was sollte er nun mit seinem Leben anfangen? Die zivile Raumfahrtbehörde von Trill würde ihn sicher als Captain eines Forschungsschiffes oder Frachters einstellen, doch Belar zweifelte ernsthaft daran, daß er dort seine Erfüllung finden würde. Er könnte natürlich auch zur Nayboryte Allianz gehen und sich dort als Captain bewerben, was allerdings bedeuten würde, daß er sehr weit von zuhause weggehen musste.

Aber was hielt ihn schon hier? Seine Frau war den ganzen Tag im Exobiologischen Zentrum von Trill und kam erst spät Abends nach Hause und seine Kinder waren fast alle bereits bei der Sternenflotte oder übten andere Berufe aus und kamen auch nur selten nach Hause.

Belar fühlte sich einsam. In den ersten Monaten nach seiner Reha versuchte er, seine Bindung zu seiner Frau zu verbessern, was allerdings kläglich scheiterte, entweder hatte sie kein Interesse mehr an ihm oder sie hatte den Kopf einfach voller Arbeit. Sie versuchte zwar für ihn dazusein, doch letztendlich stand ihr ihre eigene Karriere im Weg. Belar war sich dessen bewusst, daß er langsam anfangen sollte, sich Gedanken über seine Zukunft zu machen. Er hatte ganz sicher nicht vor, den Rest seines Lebens jeden Morgen auf der Veranda seines Hauses zu sitzen und auf das Meer hinauszustarren.

Gedankenverloren erhob er sich von seinem Stuhl und ging ins Haus zurück, als er auf einem Wandterminal eine Meldung, daß eine Nachricht eingegangen sei, bemerkte.

Er ging zum Terminal hinüber und aktivierte es. Die Nachricht war an ihn adressiert und stammte von der Sternenflotte. Was konnten die denn von ihm wollen?

Er wies den Computer an, die Nachricht abzuspielen und machte es sich in einem Sessel bequem.

Der Bildschirm zeigte zuerst das Symbol des Sternenflottenkommandos, welches gleich darauf dem Gesicht von Admiral Alyna Nechayev wich.

„Ich grüße sie Captain!“ Sagte die Admiralin und lächelte dabei.

„Das Sternenflottenkommando trägt sich seit Wolf 359 mit dem Gedanken, eine neue Raumschiffklasse in Dienst zu stellen, welche zur Abwehr der Borg eingesetzt werden soll und dessen Entwicklung sie und andere Borgexperten übernehmen sollen. Ihnen Captain, würde man die Oberaufsicht über dieses Projekt übertragen, sollten sie sich einverstanden erklären, in die Sternenflotte zurückzukehren. Desweiteren würden sie das Kommando über die Abteilung für geheime Schiffsprojekte auf den Utopia Planitia Flottenwerften im Rang eines Commodore erhalten. Bitte setzen sie sich so schnell wie möglich mit mir in Verbindung, wenn sie diesen Job annehmen wollen. Wir würden uns sehr freuen, sie wieder in unseren Reihen zu wissen. Sternenflotte Ende!“

Als die Nachricht endete lehnte sich Belar in seinem Sessel zurück und atmete tief ein. Sie

wollten ihn wiederhaben. Aber wie konnte er jetzt zurückkehren, nachdem er vor einem Jahr unter Protest seinen Abschied genommen hatte?

Dennoch, das Angebot klang sehr interessant und er wollte wissen, was es mit diesem neuen Raumschiffprojekt auf sich hatte. Seine Neugier war stark. Aber war sie auch stark genug, ihn dazu zu bringen, erneut die Uniform der Sternenflotte anzuziehen?

Den gesamten restlichen Tag grübelte Belar vor sich hin und gelangte zu keiner Entscheidung. Als er am Abend zusammen mit seiner Frau, schweigend das Abendessen einnahm platzte es aus ihm heraus.

„Die Sternenflotte hat sich bei mir gemeldet. Sie wollen mich wiederhaben.“ Sagte er beiläufig.

Sendra schaute von ihrem Teller auf und blickte ihn an.

„Wirst du das Angebot annehmen?“ Fragte sie ihn.

„Nicht, wenn du mich hier haben möchtest, es gibt vieles was ich auch hier auf Trill tun kann. Aber ich gebe zu, das Angebot hat einen gewissen Reiz.“ Antwortete Belar.

„Du solltest tun, was dich glücklich macht, ich bin die meiste Zeit sowieso unterwegs. Du solltest deine Entscheidung nicht von mir abhängig machen. Wenn dich das Projekt interessiert und dein Groll auf die Sternenflotte abgeklingen ist, solltest du annehmen.“ Sagte Sendra.

Belar dachte nach. Seine Frau wollte tatsächlich das beste für ihn. Sie wusste, daß er hier auf Trill keine Erfüllung finden würde und obwohl sie ihn immer noch liebte, wusste sie daß er woanders glücklicher war, als an ihrer Seite. Es musste ihr sehr weh tun, das zu wissen.

„Du könntest mit mir kommen, ich würde mich sehr freuen. Du könntest auf der Erde arbeiten. Utopia Planitia ist innerhalb einer Stunde mit einem Shuttle zu erreichen.“ Sagte Belar, der nicht bereit war, seine Frau abermals zu verlassen. Am liebsten würde er beides verbinden, seine Ehe und seinen Beruf. Dennoch wusste er, wie ihre Antwort ausfallen würde.

Wie erwartet schüttelte Sendra den Kopf.

„Du weißt, daß ich hier nicht weg kann. Ich habe zu hart gearbeitet, um Direktorin des Exobiologischen Zentrums zu werden. Auf der Erde müsste ich wieder von vorne beginnen.“ Erklärte sie.

Belar nickte verständnisvoll und starrte in seinen Teller.

„Es war einen Versuch wert.“ Sagte er betreten.

„Und das war sehr lieb von dir. Unser Problem ist nicht, daß wir uns nicht lieben, unser Problem ist, daß unsere Leben nicht miteinander vereinbar sind.“ Sagte sie.

Überrascht sah Joran auf. Diese Offenheit kannte er von seiner Frau nicht. Ebenso wie er, war sie ein Charakter, der Probleme nur dann ansprach, wenn akuter Handlungsbedarf bestand und ansonsten lieber nicht über private Probleme sprach. Dennoch sah er sich gezwungen, ihr Recht zu geben.

„Wahrscheinlich hast du Recht.“ gab Belar laut zu.

„Dann solltest du auch das Angebot annehmen, wenn es das ist was du willst.“ Sagte sie.

„Ich denke darüber nach.“ Sagte Belar und entfernte sich vom Esstisch.

Am nächsten morgen buchte er einen Flug zur Erde.

Erde / San Fransisco
Sternenflottenkommando / Besprechungsraum 4711
4 Tage später

Nach seiner Ankunft auf der Erde wurde Joran Belar ins Sternenflottenkommando gebracht, um an einer ersten Besprechung teilzunehmen. Die Sternenflotte verlor keine Zeit, offensichtlich wollte man das Projekt so schnell wie möglich auf den Weg bringen.

Als Belar den Besprechungsraum betrat, waren außer ihm noch drei andere Personen anwesend. Eine davon kannte er. Es handelte sich um Admiral Alyna Nechayev, die offensichtlich das Projekt in Gang gebracht hatte. Außer der Admiralin war noch ein menschlicher Lieutenant Commander Afroamerikanischer Herkunft und eine blonde Frau im Rang eines Commanders anwesend. Belar war der einzige in Zivil. Alle anderen trugen die Uniform, welche Belar einst auch sehr viel bedeutete. Dennoch war er entschlossen, sich zuerst anzuhören, worum es ging, bevor er eine endgültige Entscheidung traf.

Nechayev stand vom Kopfende des Tisches auf und ging mit einem Lächeln im Gesicht auf ihn zu und streckte ihm die Hand entgegen. Er ergriff die dargebotene Hand und lächelte ebenfalls. Nechayev bemerkte, daß Belar schwarze Handschuhe trug, ging allerdings nicht darauf ein. Anscheinend war es ihm unangenehm, seine Prothese sichtbar zur Schau zu stellen.

“Es freut mich, sie wiederzusehen Joran. Es ist einige Zeit vergangen.” Stellte Nechayev fest und wies dabei auf die beiden Offiziere.

“Darf ich ihnen Commander Elizabeth Shelby und Lieutenant Commander Benjamin Sisko vorstellen?” Sagte die Admiralin, während die beiden Offiziere nickten.

Belar erwiderte den stummen Gruß und schenkte den beiden ein Lächeln.

“Mr. Sisko, Commander Shelby, das ist Captain J.J. Belar der ehemalige Skipper der *Tigershark*.” Stellte Nechayev Belar vor.

Als der Name seines alten Schiffes fiel, zuckte Belar innerlich zusammen und seine Prothese begann zu schmerzen. Er zwang sich ruhig zu bleiben und seine Wunden zu verbergen. Nechayev bemerkte dies nicht und bot Belar einen Stuhl an.

Als Belar saß, begann Nechayev mit ihren Erläuterungen.

“Wie sie wissen, hat die Sternenflotte vor einem Jahr die schlimmste Niederlage seit ihrer Gründung hinnehmen müssen. Wir verloren in der Schlacht von Wolf 359 bekanntermaßen 49 Schiffe und 11.000 Leben. Darunter auch Zivilisten, wie Commander Siskos Frau.”

Belar blickte den jungen Commander mit tiefem Mitgefühl an. Es wurde ihm bewusst, daß es noch wesentlich schlimmere Schicksale gab, als sein eigenes.

“Dies führte zu zwei Entscheidungen seitens der Sternenflotte. Erstens, wird es künftig

keine Zivilisten mehr auf Raumschiffen der Sternenflotte geben und als zweites wurde entschieden, daß eine neue Raumschiffklasse gegen die Borg entwickelt werden soll, die der Grundstein für eine Kampf flotte der Sternenflotte bilden soll. Wir sind uns sicher, daß der Angriff der Borg vor einem Jahr nicht der letzte gewesen sein wird und daß sie eines Tages sicher zurückkehren werden, um ihr Werk zu vollenden. Wir werden nie wieder den Fehler machen und zu lange abwarten, bevor wir etwas gegen sie unternehmen. Wir hätten bereits nach dem ersten Kontakt mit ihnen bei J25 anfangen sollen, unsere Position zu stärken." Erläuterte Nechayev.

Die anwesenden Offiziere, einschließlich Belar nickten zustimmend.

"Das wurde auch Zeit Admiral. Meiner Meinung nach, haben wir uns immer zu sehr darauf verlassen, daß die Sternenflotte mit jedem Problem fertig werden kann, das auf die Föderation zukommt. Wir haben die Forschungen für Verteidigungssysteme viel zu lange vernachlässigt." Sagte Sisko und ernte ein zustimmendes nicken von Shelby.

"Aus diesem Grund, hat die Sternenflotte sie drei ausgewählt, um das erste Projekt ins Rollen zu bringen. Ihr Auftrag wird es sein, zusammen mit dem Ingenieurskorp der Sternenflotte unter strengster Geheimhaltung den Prototyp einer Kriegsschiffklasse zu entwerfen. Sollte Captain Belar zustimmen, wird er die Leitung des Projekts und der Entwicklungsabteilung für geheime Schiffsprojekte übernehmen, während Lieutenant Commander Sisko die Leitung der Design- und Maschinentechnik und Commander Shelby die Waffentechnik übernehmen werden." Antwortete Nechayev.

"Gibt es bereits eine Vorstellung, in welche Richtung das neue Schiff gehen soll?" Fragte Belar.

Nechayev schüttelte verneinend den Kopf.

"Nein, es gibt nur grundlegende Kriterien für das Schiff. Ansonsten sind ihnen keine Grenzen gesetzt, sie erhalten alle Ressourcen, die sie benötigen." Antwortete die Admiralin.

"An welche Kriterien dachten sie denn?" Fragte Commander Shelby.

"Das Schiff sollte klein, schnell, wendig, gut bewaffnet und gut gepanzert sein. Das ist alles." Sagte Admiral Nechayev.

"Wie viel Zeit haben wir für den Bau des Schiffes?" Fragte Sisko.

"Nicht mehr als zwei Jahre. Aus diesem Grund, geht die Arbeit sofort los, sobald sie sich bereit erklärt haben, das Projekt in die Hand zu nehmen. Die Einrichtungen und die Ingenieure stehen bereit. Sie könnten noch heute beginnen."

Belar dachte einen Moment über das Angebot der Admiralin nach und wägte das für und wieder gegeneinander ab. Schließlich kam er zu dem Schluss, daß dies der perfekte Weg sei, den Borg all das heimzuzahlen, was sie ihm und der Föderation angetan hatten.

Langsam erhob er sich von seinem Stuhl und schaute Nechayev in die Augen.

"Einverstanden. Ich bin dabei." Sagte er und reichte der Offizierin die Hand.

Diese ergriff die dargebotene Hand mit Freuden und lächelte. Sisko und Shelby standen ebenfalls von ihren Plätzen auf und stimmten in das gegenseitige Beglückwünschen ein. Sisko hielt sich allerdings etwas zurück. Die Trauer um seine Frau war noch zu frisch, als daß er sich hätte aufrichtig freuen können. Dennoch war es ein gutes Gefühl, etwas gegen den Feind, der ihnen allen so großes Leid zugefügt hatte, zu unternehmen.

Nechayev ließ Belars Hand los, drehte sich zu einer Kommode um, und öffnete eine kleine Schublade. Sie griff hinein und brachte ein kleines Etui zum Vorschein. Sie öffnete das Kästchen und zeigte Belar den Inhalt. Dieser straffte sich automatisch und nahm Haltung an. Jetzt bedauerte er es, keine Uniform zu tragen. Andererseits brauchte er ja nun eine neue Uniform mit Goldtressen.

“Captain Joran Jakur Belar. Ich befördere sie mit sofortiger Wirkung zum Commodore und ernenne sie zum Leiter für geheime Schiffsprojekte in den Utopia Planitia Flottenwerften. Ihr Offizierspatent tritt ebenfalls sofort wieder in Kraft.” Sagte Nechayev feierlich und reichte Belar das Kästchen.

“Vielen dank!” Sagte er sichtlich gerührt und betrachtete den Inhalt des Etuis. Im inneren lagen, in schwarzen Samt eingebettet, zwei einzelne Quadrate mit einem Goldrand in deren Mitte ein goldener Punkt prangte. Belar gehörte nun zu den Flagoffizieren.

Er drehte sich zu den beiden Offizieren um, die offensichtlich auf so etwas wie eine Ansprache warteten.

“Lassen sie uns an die Arbeit gehen!” Sagte er schlicht.

Belar erntete zustimmendes Nicken und verabschiedete sich von Nechayev, die ihn darauf hinwies, daß bereits ein Shuttle bereit stand, um Belars neu gegründetes Team zu den Utopia Planitia Werften zu bringen. Auf dem Weg zur Landeplattform des Sternenflottenkommandos, schickte Belar, Sisko und Shelby voraus und machte einen Abstecher zu einer Replikatoreinheit.

Er bestellte eine Uniform für Flagoffiziere und gab den dazu erforderlichen Code ein, der auf dem Deckel des Etuis mit den Rangabzeichen stand. Zusätzlich orderte er einen Kommunikator.

Als die Bestellung abgeschlossen war und der Code überprüft wurde, machte sich der Computer gleich darauf an die Arbeit, um den Auftrag auszuführen. Als erstes erschien im Ausgabefach die Uniform. Es handelte sich dabei um das Standardmodell der Sternenflotte mit einem schwarzen Schulterteil und einem roten Brustbereich. Der allerdings, anders als bei den Offiziersuniformen mit einem goldenen Band, das um das Revers, über die mitte bis ganz nach unten geteilt war.

Als Belar die neue Uniform aus dem Fach geholt hatte und sie betrachtete, replizierte der Computer bereits die Hose und den Kommunikator.

Als die Replikationen beendet waren, raffte Belar seine Sachen zusammen und suchte sich ein leerstehendes Büro, um sich umzuziehen. Als er das Büro wieder verließ fühlte er sich wie neu geboren. Sein Zorn auf die Sternenflotte schien verraucht zu sein. Die neue Uniform passte wie angegossen. Aber er musste sich noch an seinen neuen Rang gewöhnen und das dadurch veränderte Spiegelbild.

Seine zivilen Kleidungsstücke hatte er in den Recycler gegeben, da er für sie nun keine Verwendung mehr hatte. Sein Koffer befand sich bereits im Shuttle und er wollte nicht mit einem Kleidungsstapel durch das Gebäude 101 des Sternenflottenkommandos spazieren.

Er ging den langen Korridor zum Turbolift entlang. Belar beeilte sich, da er seine beiden Offiziere und den Piloten des Shuttles nicht warten lassen wollte. Als sich die Tür des Turbolifts öffnete, trat er in die Kapsel und gab als Ziel das Landedeck auf dem Dach des Gebäudes ein.

Oben angekommen, hatte der Pilot bereits begonnen, die Triebwerke warm laufen zu lassen. Belar näherte sich dem Shuttle und stieg durch die rückwärtige Luke, die sich hinter ihm schloss. Shelby und Sisko konnten sich ein Grinsen nicht verkneifen, als sie den Commodore sahen.

“Willkommen zurück.” Sagte Shelby und grinste noch breiter.

“Danke. Es ist ein gutes Gefühl wieder hier zu sein Commander.” Antwortete Belar und erwiderte das Grinsen.

Das Shuttle hob gleich darauf ab und schoss dem Himmel entgegen.

Nun endlich, konnte Belars Leben weitergehen.

Mars / Utopia Planitia Flottenwerft Defiant Development Projekt / Besprechungsraum 815

Das Jahr 2368

1 Jahr später

Commodore Joran J. Belar, Commander Elizabeth Shelby, Lieutenant Commander Benjamin Sisko und einige Offiziere des Ingenieurskorp der Sternenflotte, darunter Lieutenant Donald Scott, der als brillianter Schiffsdesigner und Wunderknabe galt und einige Admiräle des Sternenflottenkommandos hatten sich in einem der Konferenzräume der Verwaltungstation eingefunden, um das neue Schiff zu präsentieren und die weiteren Schritte für das Defiantprojekt zu besprechen. Die Planungs- und Entwicklungsphase war größtenteils abgeschlossen. Es galt nur noch ein paar Kleinigkeiten zu klären und einzuplanen.

Lieutenant Commander Sisko und Lieutenant Donald Scott standen vor einem Schirm, der eine schematische Darstellung des Schiffskörpers zeigte.

“Meine Damen und Herren, wie sie sehen können, sind wir vom Standarddesign der Sternenflotte stark abgewichen. Die Defiantklasse ist als kleines, wendiges Kampfschiff konzipiert, das möglichst wenig Angriffsfläche bieten soll. Aus diesem Grund haben wir uns für ein flaches Design entschieden und die Warp gondeln in den Schiffskörper integriert. Es besteht aus zwei Modulen, zum einen den Primärrumpf und zum anderen den Warhead, der im Falle eines Angriffs, ähnlich wie die Untertassensektion der Galaxyklasse, für eine Evakuierung oder zur Unterstützung verwendet werden kann.” Begann Sisko seine Präsentation und ließ das Diagramm auf dem Bildschirm rotieren, damit alle anwesenden den kompletten Aufbau des Schiffes sehen konnten.

Begeistertes aber auch kritisches Gemurmel erklang in den Reihen der anwesenden Offiziere.

“Die Defiantklasse verfügt über einen Typ VII Warp Kern, was sie zu einem kraftvollen und wendigen Schiff macht. Erste Simulationen haben ergeben, daß die Struktur gut mit der Kraft des Warp Kerns zurechtkommen müsste.” Fuhr Sisko fort.

“Der Typ VII ist doch für wesentlich größere Schiffe ausgelegt. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß der Warp Kern das Schiff bei voller Beschleunigung auseinanderreißen wird.” Warf ein Vulkanier im Range eines Commanders und in der goldenen Uniform der technischen Abteilung ein.

Sisko bedachte ihn mit einem spitzbübischen Lächeln.

“Wir haben das strukturelle Integritätsfeld so verstärkt, daß es diesbezüglich keine Probleme geben dürfte. Ein weiterer Vorteil besteht darin, daß die Waffen der Defiant durch die zusätzliche Energiemenge eine höhere Durchschlagskraft erreichen.” Antwortete der Commander.

“Wie sieht denn die Bewaffnung des Schiffes aus? Können wir davon ausgehen, daß sie ausreichend sein wird, um den Borg Paroli bieten zu können? Fragte ein bolianischer Admiral, den Belar und Sisko nicht kannten.

“Nun Sir, die *Defiant* verfügt über vier Pulsphaser-Kanonen, je zwei vorne an beiden Warp gondeln und werden direkt vom Antriebsplasma gespeist und einer Typ-10 Phaserbank am Brückenmodul. Desweiteren verfügt sie über vier Katapulte, zwei hinten neben den Impulstriebwerken und je eine an den beiden vorderen Seiten des Schiffes, sowohl für Photonen- als auch für Quantentorpedos geeignet, mit einer Reichweite von: 4.200.000 Kilometer. Zusätzlich werden wir sie mit einem Selbstmodulierenden Schildsystem mit metaphasischer Modifizierung ausrüsten und einer doppelten Duranium/Tritanium-Hülle plus eines 20 cm dicken ablativen Panzers.” Erklärte Sisko zufrieden und erntete ein anerkennendes Nicken von Seiten des Bolianers.

“Wie sieht es mit der Aufenthaltsdauer im Tiefenraum und der Shuttlebestückung aus?” Wollte eine deltanische Ingenieurin wissen.

“Ein Schiff der Defiantklasse kann sich ohne Nachschub, sechs Monate im Weltraum aufhalten. Sie ist also nicht unbedingt für Langstreckenmissionen ausgelegt, was sie ja auch nicht muss, da sie meistens zum Schutz von Raumstationen oder als Konvoibegleitung eingesetzt werden soll. Weiterhin lässt es sich auch sehr gut für verdeckte Operationen oder in größeren Verbänden einsetzen. Außerdem verfügt das Schiff über zwei Shuttlepods und ein Typ10 Langsteckenshuttle und bevor sie fragen, die Besatzungsstärke beträgt 47 Mann, es gibt eine kleine Krankenstation mit vier Betten, einen Transporterraum und keine Labore. Dennoch kann ein Schiff der Defiantklasse kleinere Forschungsaufgaben übernehmen, sie besitzt vier Decks und das beste ist, sie kann landen.” Schloß Sisko seine Präsentation und nahm neben Shelby platz, die ihn anerkennend anblickte.

“Wann kann das Schiff einsatzbereit sein?” Fragte Admiral Nechayev.

“ Wenn wir ihre Genehmigung haben, mit dem Bau zu beginnen, können wir quasi sofort damit anfangen, den ersten Prototyp, die *Defiant*, auf Kiel zu legen. Antwortete Belar.

“Sie sprachen von einem ersten Prototyp? Ist noch ein weiterer geplant?” Wollte die blonde Admiralin wissen.

“Richtig Sir, zeitgleich werden wir noch einen zweiten Prototyp bauen, die *U.S.S. Escort*, welche wir mit dem NX-Destructor Mark I ausrüsten werden, der von Dr. Krem, mir und Commander Shelby entwickelt wurde.” Bestätigte er und blickte dabei auffordernd zu Doktor Tarin Krem, um ihm zu signalisieren, daß er nun an der Reihe war.

Der betazoidische Wissenschaftler stand auf, umrundete den großen Konferenztisch und näherte sich dem Bildschirm.

Er rief ein Diagramm von einer seltsam anmutenden Waffe auf.

“Dies meine Damen und Herren ist der NX-Destructor Mark I. Es handelt sich dabei um eine hochleistungs Energiewaffe, die einen stark gebündelten Polaronstrahl aussendet und die Schilde des Gegners augenblicklich zum zusammenbruch bringt. Die Waffe ist als letzter Ausweg konzipiert, da das Schiff, welches den NX-D abfeuert, nach dem benutzen für eine Minute keine Hauptenergie mehr hat und somit manövrierunfähig im Weltraum treibt. Es ist also zu beachten, daß das Schiff, welches den NX-D abfeuert ausreichend von anderen Schiffen seines Verbands geschützt wird, bis die Hauptenergie wieder hergestellt wurde.” Stellte der zivile Wissenschaftler die Waffe vor.

“Solch eine Waffe widerspricht im höchsten Maße, den Traditionen und der Ethik der Föderation.” Warf der vulkanische Commander mit einem anflug von Entrüstung ein.

“Der NX-D ist keine Erstschlagswaffe. Er wird lediglich eingesetzt, wenn es keinen anderen Ausweg gibt. Und wenn wir nicht langsam anfangen, einige unserer moralischen Grundsätze zu überdenken und neu zu bewerten, dann gebe ich der Föderation angesichts, der ständig zunehmenden Kampfhandlungen, bestenfalls noch 50 Jahre, bis zu ihrer völligen Vernichtung. Ist es denn nicht logisch, daß wir uns selbst zu schützen versuchen und das Risiko für Crew und Schiff möglichst gering halten wollen? Oder ziehen sie es lieber vor, mit ihrem Schiff gegen einen Borgwürfel anzutreten und ihn nicht mehr beschädigen können, als eine Maus einen Elefanten?” Sprang Sisko, sichtlich verärgert, für Doktor Krem in die Bresche und schnitt dem Commander jedes weitere Argument ab.

Commodore Belar und die anderen Offiziere hatten alle Mühe sich ein Grinsen zu verkneifen. Der Vulkanier hingegen, musste sich eingestehen, daß die Argumente des Lieutenant Commanders nicht einer gewissen Logik entbehrten und ließ die Angelegenheit auf sich beruhen.

“Ich glaube, ich spreche für alle Anwesenden, wenn ich sage, daß sie die Genehmigung haben, mit dem Projekt fortzufahren. Legen sie das Schiff auf Kiel!” Sagte Nechayev.

Ihre Worte wurden von einhelligem, zustimmenden Gemurmel begleitet.

Damit war diese Sitzung beendet und die nächste Phase des Projekts genehmigt. Als der Raum sich immer mehr leerte, stand Belar von seinem Platz auf und gesellte sich zu Shelby, Krem, Sisko, Scott und Nechayev, die noch einiges zu diskutieren hatten.

Er bedeutete Sisko mit einer Geste, sich zu ihm zu gesellen. Als dieser sich ihm anschloss, schlenderten sie auf die andere Seite des Raumes. Belar klopfte dem Commander auf die Schulter.

“Das haben sie sehr gut gemacht, Commander. Der Vulkanier war ja richtig sprachlos.”

Lobte der Commodore den Commander.

“Nun Sir, ich ertrage es einfach nicht, wenn sich Personen auf die Prinzipien der Föderation berufen und mit stoischer Ruhe dabei zusehen, wie Kollegen und Kameraden draufgehen.” Erwiderte Sisko und schaute dem Commodore dabei in die Augen.

“Sie haben völlig Recht, aber sie sollten auch bedenken, warum die Vulkanier in solchen Fällen ziemlich pietätlos sind. Das können sie ihnen nicht vorwerfen Ben. Auch Vulkanier verspüren Gefühle der Trauer und des Verlusts. Sie sind nur nicht in der Lage, sie auszudrücken. Deswegen wirken sie oft gleichgültig. Nehmen sie es nicht so schwer, heute ist ein guter Tag, wir haben einiges zu feiern.” Sagte Belar, klopfte Sisko abermals auf die Schulter und gemeinsam kehrten sie zu den anderen zurück, die bereits eine Flasche Sekt geöffnet hatten, um auf die nächste Phase des Defiantprojekts anzustoßen.

Sol System / Asteroidengürtel / Waffen- und Antriebstestgelände / gesperrter Bereich U.S.S. Escort NCC-74200

Das Jahr 2369 1 Jahr später

Commodore Joran J. Belar saß im Kommandosessel auf der Brücke der *Escort* und studierte die taktischen Anzeigen. Auf der Brücke und für das gesamte Schiff galt Alarmstufe Rot. Gegenwärtig hielt sich die *Escort* außerhalb des Asteroidenfelds auf und scannte nach ihrem Gegner, der sich offensichtlich im Feld verborgen hatte.

“Mr. Nolan, bringen sie uns langsam in das Asteroidenfeld.” Befahl Belar.
“Aye, Sir. Einhalb Impuls liegt an.” Sagte der Steuermann und beschleunigte das Schiff.

“Schon irgendwelche Erfassungen Mrs. Xatanis?” Fragte Belar an den weiblichen Operationsoffizier gewand.

Diese schüttelte bedauernd den Kopf und starrte weiter auf die Sensorenanzeigen.
“Negativ Sir, der Gegner ist wie vom Erdboden verschluckt. Ich kann mir das nicht erklären.”

“Vielleicht verstecken sie sich im inneren eines der größeren Asteroiden. Wir wissen ja, daß die Felsen reich an Schwermetallen sind, welche durchaus die Sensoren blockieren oder sogar ablenken können.” Warf der taktische Offizier ein.

“Gut möglich, auf jeden Fall bleiben wir wachsam und bewegen uns langsam, die Waffen bereithalten.” Befahl Belar und starrte konzentriert auf den Bildschirm.

Langsam schob sich die *Escort* an einem der größeren Brocken vorbei. Unbemerkt tauchte hinter dem Brocken ein weiteres Schiff auf und heftete sich ans Heck der *Escort*. Augenblicklich begann, das Schiff zu feuern.

“Kontakt! Wir wurden getroffen. Simulierte Treffer auf den Decks zwei und vier. Transportersysteme ausgefallen, Schilde auf 58% gesunken.” Meldete die Operationsoffizierin.

“Ausweichmanöver Omega 47! Gegenmaßnahmen einleiten! Feuer erwidern!” Bellte Belar seinen Offizieren zu, die sich sofort an die Ausführung seiner Befehle machten.

Unter feuernden Bordphasern stieg die *Escort* in einem 90° Grad Winkel auf und vollführte auf dessen Scheitelpunkt eine Rolle, die vorderen Pulsphaserbatterien zeigten nun direkt auf das angreifende Schiff.

“Ziel erfasst.” Meldete der taktische Offizier.

“Phaser und Quantentorpedos!”

“Feuer!” Befahl Belar.

Eine ganze Salve simulierter, destruktiver Energie schlug der *Defiant* entgegen und unterbach deren Manöver.

“Direkter Treffer!” Schilde zusammengebrochen, Warp- und Impulsantrieb ausgefallen. Lebenserhaltung arbeitet nur noch mit zwanzig Prozent Leistung.” Berichtete Lieutenant Xatanis von der Operationskonsole.

“Sie signalisieren, daß sie kapitulieren und übermitteln ihre Glückwünsche.”

“Ausgezeichnet. Senden sie ihnen unseren Dank.” Befahl Belar.

“Computer, Simulation beenden. Alarmstatus Rot aufheben und in den Normalmodus zurückkehren.”

Der Computer gab ein bestätigendes Geräusch von sich und die Beleuchtung wechselte von Rot auf Normal.

Belar betätigte eine Taste in der Armlehne seines Stuhls und öffnete damit einen Kanal zum Maschinenraum.

“Brücke an Maschinenraum. Mr. Scott bitte geben sie mir einen Simulationsbericht.”

“Das letzte Manöver hat uns einige reale EPS-Relais gekostet und der Warp Kern hätte beinahe aufgegeben. Langsam beginne ich zu denken, wir hätten einen Kern mit weniger Output einbauen sollen. Außerdem sind einige isolineare Chipreihen geschmolzen. Ich kann mir nicht erklären, wo der Fehler liegt. Ich führe eine Stufe Eins Diagnose durch und schreibe dann einen Bericht.” Antwortete Scott verdrossen.

“Das klingt nicht gut. Das Schiff hätte bereits vor zwei Monaten diensttauglich sein müssen. Admiral Nechayev sitzt mir schon ungeduldig im Nacken. Wir müssen das Projekt jetzt endlich abschließen.” Stellte Belar fest und rieb sich die Schläfen.

“Also Momentan, gehe ich davon aus, daß wir noch mindestens ein halbes Jahr brauchen, um die Fehler des Schiffes zu beheben.” Sagte der Ingenieur.

Belar schloss die Augen und atmete tief ein. Das war genau die Antwort, vor der er sich gefürchtet hatte.

“Das ist inakzeptabel. Wie kann es denn passieren, daß wir zwei derartig schlechte Schiffe gebaut haben?”

“Die Schiffe an sich sind nicht schlecht. Ich gebe allerdings zu bedenken, daß wir keine Erfahrungen im Bau eines kleinen Kampfschiffs vorzuweisen haben. Viele der Systeme

der *Defiant*-Klasse sind kleinere Versionen der Systeme von größeren Kreuzern, da kann es schonmal vorkommen, daß es Schwierigkeiten gibt. Außerdem haben wir viele Neuerungen eingebaut, die wir ebenfalls noch nicht bis ins kleinste Detail getestet haben. Dort könnte auch der Fehler liegen. Es braucht eben Zeit, alle Systeme eines Schiffes aufeinander abzustimmen.“ Antwortete Scott.

“Wir haben noch höchstens vier Monate, bis das Sternenflottenkommando das Projekt einmottet. Es darf nicht fehlschlagen. Brücke Ende!” Sagte Belar verärgert und beendete frustriert die Verbindung.

“Sir, der Captain der *Defiant* möchte mit ihnen sprechen.” Meldete Lieutenant Xatanis.
“Auf den Schirm!” Befahl Belar und bereitete sich auf eine weitere Hiobsbotschaft vor.

Auf dem Bildschirm erschien nun die Brücke der *Defiant*, welche baugleich mit der der *Escort* war und sich lediglich in der Farbgebung unterschied. Im Kommandosessel saß Commander Elizabeth Shelby und rechts neben dem Kommandostand, stand Lieutenant Commander Benjamin Sisko. Beide Offiziere wirkten niedergeschlagen und enttäuscht.

“Ihren Bericht bitte.” Befahl Belar und machte sich auf das schlimmste gefasst.
“Herzlichen Glückwunsch zu ihrem Sieg. Wir dachten wir hätten sie, aber mit dem letzten Manöver haben sie uns überrascht.” Sagte Shelby.

Belar rang sich ein Lächeln ab.

“Naja, das letzte Manöver hätte mein Schiff beinahe in Stücke gerissen. Es ist bei weitem nicht so wendig, wie wir es entworfen haben. Teilweise fliegt es sich wie eine Bleiente.”

“Ebenso bei uns, als wir auf sie feuerten, schienen die Phaser fast zu überladen, desweiteren haben wir einige EPS-Relais verloren und ein Crewmitglied liegt mit Dampfverbrühungen auf der Krankenstation. Dies geschah, als ein Rohr im Maschinenraum platzte.” Berichtete Shelby.

“Also ein Fehlschlag auf ganzer Linie!” Stellte Belar fest.
“Das sehen wir auch so. Aber ein endgültiges Ergebnis der Simulation haben wir, wenn der Computer die Daten ausgewertet hat.” Sagte Sisko
“Vorausgesetzt, der Computer fliegt uns nicht auch noch um die Ohren.” Fügte er hinzu.

Belar hieb auf die Armlehne seines Sessels.

“Verdammt. Das darf doch nicht wahr sein.” Fluchte er laut.

“Bevor wir zur Werft zurückkehren, würden wir gerne mit der *Defiant* einen Beschleunigungstest bei voller Warpgeschwindigkeit durchführen.” Sagte Sisko.

“Einverstanden, wir folgen ihnen mit Warp zwei. Mehr können wir gegenwärtig nicht riskieren.” Bestätigte der Commodore und beendete die Verbindung.

Im Weltraum machten sich die beiden Schiffe auf, um das Asteroidenfeld zu verlassen. Als dies geschehen war und sie freien Raum erreicht hatten beschleunigten sie auf Warp die *Escort* auf Warp zwei und die *Defiant* auf Maximum und verschwanden in zwei gleißenden Lichtblitzen.

Die *Escort* hielt ihre Sensoren auf die *Defiant* gerichtet, um ihren Flug zu überwachen.

Belar wollte gerade aufstehen, um die Brücke zu verlassen und sich auszuruhen, als ein Alarmsignal von der Operationskonsole ertönte. Er wirbelte herum und machte sich auf eine weitere schlechte Nachricht gefasst.

“Bericht!”

“Sir, die *Defiant* schickt uns einen dringenden Notruf, sie brauchen umgehend unsere Hilfe. Anscheinend stimmt etwas nicht mit ihrem Antrieb.” Meldete Xatanis.

Belar senkte den Kopf und schloß die Augen. Es war zum verrückt werden. Alle anderen Völker im Quadranten schafften es, kleine, kampfstärke Einheiten zu entwickeln. Einzig und allein die Sternenflotte, die immer so stolz auf ihre technischen Innovationen war, war nicht in der Lage, ein solches Schiff zu bauen. Das Projekt schien verflucht zu sein und das nach solch einem guten Start.

“Übermitteln sie der *Defiant*, daß wir unterwegs sind.” Befahl Belar und nahm wieder im Kommandosessel platz.

“Aye Sir.”

“Mr. Nolan. Setzen sie einen Abfangkurs auf die *Defiant*. Maximum Warp!” Presste Belar frustriert zwischen seinen Zähnen hervor.

“Verstanden. Kurs gesetzt. Geschätzte Ankunftszeit in zehn Minuten.” Bestätigte Nolan und beschleunigte das Schiff.

Wie ein Blitz, schoss die *Escort* durch den Weltraum, um ihrem Schwesterschiff, das in Not geraten war, zur Hilfe zu eilen. Belar hoffte, daß ihr Warp Kern die Belastung aushalten würde und sie nicht auch noch abgeschleppt werden müssten.

Als die *Escort* die Koordinaten der *Defiant* erreicht hatte, ging das Schiff unter Warp und näherte sich dem baugleichen Schiff mit voller Impulsgeschwindigkeit. Auf dem Hauptschirm bot sich ein trauriger Anblick. Die *Defiant* hatte Schlagseite. Ihre Backbord Warp gondel wies ein klaffendes Loch auf und zog eine Gasschwate aus gefrorenem Kühlmittel hinter sich her. Belar glaubte auch ein Plasmafeuer zu erkennen.

“Ausschnittvergrößerung. Ich will mir die Gondel genauer ansehen. OPS versuchen sie Commander Shelby oder Commander Sisko zu erreichen. Ich will wissen, was passiert ist.” Befahl Belar und widmete seine Aufmerksamkeit wieder dem Bild auf dem Hauptschirm.

Das Bild wurde vergrößert und zeigte nun die beschädigte Warp gondel. Bei dem grünen Glühen, das Belar wahrgenommen hatte, handelte es sich tatsächlich um ein Plasmafeuer, das allerdings gerade am verlöschen war, da die automatischen Feuerlöschsysteme angesprungen waren, um die Gefahr zu bannen.

Belar und der Rest der Brückenbesatzung der *Escort* waren erleichtert. So schlimm schien der Schaden nicht zu sein. Sie hatten bereits das schlimmste befürchtet und waren auf alles gefasst.

“Commodore, ich habe Lieutenant Commander Sisko für sie.” Meldete Xatanis

“Ausgezeichnet, auf den Hauptschirm mit ihm.”

Das Bild der beschädigten *Defiant* wechselte und zeigte nun wieder die Brücke. Diesmal

saß Benjamin Sisko im Kommandosessel. Sein Gesicht war mit Ruß verklebt und er schwitzte. Seine Uniform hatte auch schon bessere Tage erlebt. Aber allem anschein nach, schien er keinerlei Verletzungen davongetragen zu haben.

“Geht es ihnen und der Besatzung gut Ben?” Fragte Belar, ehrlich besorgt.

“Bei uns ist soweit alles in Ordnung. Commander Shelby ist auf der Krankenstation, um eine Platzwunde schließen zu lassen.” Antwortete Sisko und schaute besorgt drein.

“Was ist denn passiert? Können sie das schon sagen?”

“Unser Chefingenieur vermutet, daß die Warpspule die Belastung nicht ausgehalten hat und überhitzt wurde. In der Gondel baute sich ein nicht zu regulierender Druck auf und schließlich platzte die Außenhülle. Dies destabilisierte das Warpfeld und wir fielen ruckartig auf Impuls zurück. Dabei stürzte Commander Shelby und schlug mit der Stirn auf den Boden, was ihre Platzwunde erklärt.” Vollendete Sisko seinen Bericht.

“Können sie aus eigenem Antrieb die Werft erreichen?” Wollte Belar wissen.

“Ich fürchte nicht. Wir haben gegenwärtig keinen Warpantrieb und obwohl es nur ein kurzer Flug zurück zum Mars ist, würden wir mindestens eine Woche brauchen, würden wir den Impulsantrieb verwenden.” Erklärte Sisko.

“Wir werden sie wohl abschleppen müssen. Bereiten sie sich darauf vor.” Sagte Belar und wollte die Verbindung beenden.

“Sir, es tut mir leid.” Sagte Sisko bedauernd.

“Machen sie sich keine Gedanken Commander, sie können nichts dafür. Rückschläge waren zu erwarten. Aber mit solch gravierenden haben wir nicht gerechnet. Wir haben eben keine Erfahrung im bauen von Kriegsschiffen.” Beruhigte der Commodore seinen Untergeben.

“Wir reden, wenn wir wieder auf Utopia Planitia sind.” Fuhr Belar fort und beendete die Verbindung. Auf dem Bildschirm wurde nun wieder die treibende *Defiant* dargestellt, die ihre Lage wieder mit Hilfe der RCS Düsen stabilisiert hatte.

“Mr. Shran, erfassen sie die *Defiant* mit einem Traktorstrahl. Mr. Nolan setzen sie einen direkten Kurs auf Utopia Planitia mit Warp Eins. Ich will keine weiteren Überraschungen.” Sagte Belar und stand auf.

“Xatanis, sie haben die Brücke.” Fügte er hinzu und verließ das Kommandodeck.

Im Turbolift sank er gegen die Wand. War es ein Fehler, wieder zur Sternenflotte zurückzukehren? Hatte er seinen Biss verloren? Langsam kamen in ihm ernste Zweifel auf, sein Magen verkrampfte sich und seine Hand begann wieder zu schmerzen. Er blickte an sich herab und betrachtete seine rechte Hand, die nach wie vor in einem schwarzen Lederhandschuh steckte. Er öffnete und schloss die Hand wieder. Manchmal bildete er sich sogar ein, er könne die positronischen Servos hören, was natürlich fast unmöglich war. Aber als er so seine Hand betrachtete, dachte er an die Borg, an seine Verluste, alle Verluste, die diese kybernetischen Zombies, der Föderation zugefügt hatten und spürte Zorn in sich aufkeimen. Er hieß den Zorn Willkommen, sorgte er doch dafür, daß er sein Selbstvertrauen wiedererlangte. Er würde das Defiantprojekt erfolgreich abschließen. Dies versprach er sich und den 11.000 toten.

Er ging in sein Quartier, legte sich auf die Koje und fiel in einen unruhigen, traumlosen Schlaf.

Im Weltraum koppelte die *Escort* die *Defiant* mit Hilfe eines Traktostrahls an sich und setzte Kurs auf den Mars. Mit Warp Eins und gedemütigt, traten die beiden Schwestern die Heimreise an.

Sol System / Mars / Utopia Planitia Flottenwerft Commodore Belars Büro

Das Jahr 2369

Einige Wochen später und nach einigen weiteren Fehlschlägen bei den Reparaturen der beiden Schiffe, entschied das Sternenflottenkommando, das Defiantprojekt einzustellen. Dies war ein schwarzer Tag für alle Beteiligten, hatten sie doch so viel Hoffnung und Arbeit in das Unternehmen gesteckt und nun sollte alles umsonst gewesen sein, Sisko und Shelby saßen zusammen bei Commodore Belar im Büro, um sich vom Commodore erklären zu lassen, warum das Projekt eingestellt wurde.

“Die Sternenflotte hat den Glauben an dieses Projekt verloren und glaubt nicht, daß es noch etwas bringt, fortzufahren. Sie waren, gelinde ausgedrückt, sehr enttäuscht darüber, daß die beiden Schiffe bei Warp Vier fast auseinanderfielen. Desweiteren sind sie der Ansicht, daß wir künftig mit den Borg besser fertig werden, als in der Vergangenheit. Man hat bereits andere Projekte gestartet, die basierend auf unseren Versuchen, dennoch mehr Erfolg haben werden.”

“Sie haben andere Projekte gestartet? Ist das ihr ernst?” Fragte Sisko ungläubig.

“Sie haben richtig gehört. Man hat das Defiantprojekt zugunsten von zwei anderen Klassen aufgegeben. Bei ersterem handelt es sich um einen mittleren Kampfkreuzer und bei letzterem um die neue Generation einer Flaggschiffklasse. Mehr weiß ich leider auch nicht. Nur, daß beide sowohl als Forschungs- als auch als Kampfschiff verwendet werden können und nicht wie die Defiant als reines Kampfschiff konzipiert sind. Die Sternenflotte setzt nach wie vor auf multifunktionalität.”

“Das ist ja ansich nicht schlecht, aber einige Schiffe, die auf bestimmte Aufgabengebiete spezialisiert sind, haben auch ihre Vorteile und machen die Flotte noch effektiver.” Warf Shelby ein.

“Erzählen sie das dem Sternenflottenkommando. Bei mir rennen sie da offene Türen ein. Ich fürchte wir haben keine Chance gegen diese Entscheidung anzugehen. Ich habe es wieder und wieder bei Admiral Nechayev versucht, aber auch ihr sind die Hände gebunden. Die Entscheidung kommt vom Chef der Admiralität und dem Föderationsrat.” Antwortete Belar geknickt.

“Das Defiantprojekt ist eben kein Prestigeprojekt.” Stellte Sisko bissig fest.

“Richtig. So wie es aussieht ist zumindest die neue Flaggschiffklasse dem Sternenflottenkommando sehr wichtig und deswegen, werden kleinere Projekte eingestellt.” Erwiderte der Commodore.

“Was geschieht mit den beiden Prototypen?” Wollte Shelby wissen. Belar stieß einen Seufzer aus und zuckte mit der Schulter.

“Das wird ihnen nicht gefallen. Sie werden im Überschussdepot von Qualor II eingelagert.”
“Wie bitte? Auf dem Schiffsfriedhof? Ich fasse es nicht.” Sagte Shelby verärgert, stand auf und begann eine Wanderung durch das Büro des Commodore.

“Beruhigen sie sich Commander. Sie sind nicht zur Ausschlichtung vorgesehen, sie werden nur in einem separaten Bereich eingelagert und bei Bedarf möglicherweise wieder reaktiviert.” Versuchte Belar die weibliche Offizierin zu beruhigen.

Auch Sisko schien kurz vorm platzen zu sein und konnte seine Selbstbeherrschung nur mit Mühe aufrechterhalten. Belar taten die beiden leid. Auch er hatte viel Arbeit in das Projekt gesteckt, aber er war nicht so tief in der Materie involviert wie die beiden Offiziere.

“Das wars dann wohl. Was wird jetzt aus uns? Ich denke nicht, daß wir hier jetzt noch von nutzen für die Flotte sind.” Fragte Sisko.

Belar fuhr zusammen. Er hatte gehofft, diesen Punkt noch etwas hinauszögern zu können, da er noch keine Ahnung hatte, wie er den beiden das folgende schonend beibringen konnte. Er entschied sich, sofort auf den Punkt zu kommen.

“Wir haben unseren Teil hier in der Tat getan und werden anderen Aufgaben zugeteilt.”
Sagte Belar.

Shelby nahm wieder platz und machte sich zusammen mit Sisko darauf gefasst, einen weiteren Schlag von Seiten des Sternenflottenkommandos zu erhalten.

Belar nahm ein PADD von einem Stapel auf seinem Schreibtisch und überflog die Daten. Er holte tief Luft.

“Commander Shelby. Sie werden als erster Offizier auf die *U.S.S. Excalibur* unter Captain MacKenzie Calhoun versetzt. Ihr Dienst beginnt morgen in vierzehn Tagen. Sie werden von der *Excalibur* auf Sternenbasis 621 abgeholt.” Sagte Belar und konnte förmlich zusehen, wie Elisabeth schneeweiß wurde.

Belar wusste, von Shelbys früherer Beziehung mit dem Captain der *Excalibur*. Das Sternenflottenkommando jedoch nicht. Calhoun hatte in der Flotte nicht gerade den besten Ruf und man war wohl der Auffassung, daß ein heißblütiger Rebell, wie Calhoun, einen gemäßigten Gegenpart als Ersten Offizier benötigte. Man hätte Calhoun schon längst aus dem Dienst entlassen, wenn er nicht ein solch brillianter Captain wäre. Und jetzt gab man ihm ein Schiff der Ambassadorklasse und setzte ihm einen geeigneten Ersten Offizier vor die Nase. Er war sicher nicht begeistert, daß er seinen Ersten Offizier nicht selbst auswählen durfte. Und leider ließ man beiden keine Wahl. Entweder das, oder sie würde sich auf einer Subraumrelaisstation wiederfinden oder aus dem Dienst ausscheiden müssen. Die Sternenflotte schien in diesem Punkt nicht mit sich reden lassen.

“Erster Offizier eines Schiffes der Ambassadorklasse zu sein, ist ein großer Schritt auf der Karriereleiter. Ich würde es als Chance sehen.” Sagte Belar tröstend, um der Situation noch etwas positives abzugewinnen.

“Das schon, aber ausgerechnet sein Schiff? Wenn ich nicht annehme, ist meine Karriere zu Ende. Das werde ich nicht zulassen. Ich beiße die Zähne zusammen und ziehe das

durch. Ich habe viel zu hart gearbeitet, um dort sein zu können, wo ich jetzt bin. Wenn Admiral Hanson noch leben würde, hätte er das verhindert. Ich wäre wahrscheinlich schon Erster Offizier der *Enterprise*." Sagte sie sauer.

"Glauben sie mir, auf diesem Schiff wollen sie nicht sein. Da ist die *Excalibur* die bessere Wahl. Unter Picard würde ich nicht dienen wollen, auch wenn er der letzte Captain der Sternenflotte wäre." Sagte Belar, plötzlich wieder an Wolf 359 erinnert.

Sisko nickte nur. Auch er teilte Belars Abneigung gegen den Captain der *Enterprise*.

"Ich glaube ich kenne den Captain etwas besser als sie beide. Soweit ich weiß, sind sie sich noch nie begegnet. Picard ist ein loyaler, integerer Mann, der wenn er die Wahl gehabt hätte, eher gestorben wäre, als sich von den Borg assimilieren zu lassen." Entgegnete Shelby."

Belar und Sisko taten diese Bemerkung mit einer verächtlichen Handbewegung ab.

"Und was haben sie für mich?" Fragte Sisko schließlich.

"Ben, das wird ihnen noch weniger gefallen, als Shelbys Versetzung." Begann Joran schonend.

"Immer raus damit." Sagte Sisko und war sich sicher, auf alles vorbereitet zu sein.

Belar überflog noch einmal die Befehle des SFC für Benjamin Sisko und warf danach das PADD auf den Haufen zurück.

"Benjamin, sie werden zum Commander befördert und erhalten das Kommando über *Deep Space Nine*."

"*Deep Space Nine*? Nie davon gehört." Stellte Sisko verwirrt fest.

"Ich dachte es gäbe nur acht Deep Space Stationen?"

"Das ist ganz richtig. Eigentlich heißt die Station *Terok Nor*, bei der es sich um eine alte cardassianische Erzverarbeitungseinrichtung im Orbit von Bajor handelt. Sie wissen doch, daß sich die Cardassianer nach vierzig jähriger Besatzung von Bajor zurückziehen. Die provisorische bajoranische Regierung hat die Föderation darum gebeten, zu helfen und wir schicken ein Kontingent an Offizieren nach Bajor um dort den wiederaufbau zu unterstützen. Offiziell ist Bajor ein Protektorat der Föderation, mit dem Ziel sie eines Tages zu vollwertigen Mitgliedern im Planetenbund zu machen." Antwortete Belar.

"Ich soll also eine cardassianische Monstrosität kommandieren. Wie soll das laufen?" Fragte Sisko und konnte sich kaum noch beherrschen.

"Das Sternenflottenpersonal übernimmt die Verwaltung der Station und arbeitet eng mit angehörigen der bajoranischen Miliz zusammen. Das dürfte ganz interessant werden."

"Ich werde also aufs Abstellgleis verbannt." Stellte Sisko frustriert fest.

"So würde ich das nicht sehen. Sie werden viel zu tun bekommen. In den ersten Monaten haben sie sicher alle Hände voll zu tun, die Station wieder aufzubauen und die Bajoraner kennenzulernen. Außerdem ist der Sektor alles andere als sicher. Die Cardassianer sind sicher nach wie vor präsent und der Maquis ist dort auch sehr aktiv. Desweiteren werden

sie es mit Ganoven und Schmugglern zu tun bekommen. Ich denke, sie werden sich so manches mal nach den ruhigen Tagen hier auf Utopia Planitia sehnen." Sagte Belar und versuchte zu lächeln.

Er wusste, was in Sisko vorging. Dazu musste man kein besonders guter Menschenkenner sein.

"Sie sagten, daß dies kein sicherer Ort sei. Ich habe einen Sohn, den ich alleine aufziehen muss. Es wäre unverantwortlich, ihn mitzunehmen." Warf Sisko ein.

"Ich will mich nicht in ihre privaten Angelegenheiten einmischen, aber haben sie schon einmal dran gedacht, ihren Sohn hier auf der Erde bei ihrem Vater aufwachsen zu lassen?" Regte Belar an.

"Hmmm. Nein, mein Vater ist schwer krank und arbeitet mehr als gut für ihn ist, im Restaurant unserer Familie. Er kann sich nicht auch noch um einen pubärtierenden Teenager kümmern. Das könnte ich nie von ihm verlangen, obwohl er nicht zögern würde, den Jungen bei sich aufzunehmen. Außerdem, bin ich alles, was mein Sohn auf dieser Welt noch hat und ein Sohn gehört zu seinem Vater. Ich denke, ich werde ihn mitnehmen."

"Wie sie meinen. Dann sorgen sie bitte dafür, daß sie und ihr Sohn in einer Woche abreisebereit sind. Sie werden mit der *Farragut* nach *DS9* fliegen. Das liegt auf dem Weg des Schiffes. Sie laden dort Versorgungsgüter und Ausrüstungsmaterial ab und fliegen dann weiter nach Acamar." Sagte Belar.

"Verstanden Sir. Ich werde dafür sorgen." Antwortete Sisko und wollte gerade aufstehen, als Belar ihm bedeutete nocheinmal platz zu nehmen.

"Eins noch Commander. Das wird ihnen von allem am wenigsten gefallen. Captain Jean Luc Picard, wird sie in ihr neues Amt einsetzen. Da er sich mit den Bajoranern gut auskennt und sie für ihr Kommando noch eingehend briefen soll." Sagte Belar und rechnete schon mit einem Wutanfall für den Sisko berühmt war.

Doch dieser blieb aus. Stattdessen lehnte sich Sisko zurück, faltete die Hände über dem Bauch, atmete tief ein und ließ den Atmen geräuschvoll wieder entweichen.

"Hätte ich mir denken können, daß so etwas auf mich zukommt." Sagte er nur und ließ es dabei bewenden.

"Was wird eigentlich aus ihnen?" Wollte Shelby wissen.

"Nun, ich werde mein Kommando hier behalten und erhalte die Gesamtleitung von Utopia Planitia. Man befördert mich sogar zum Rearadmiral. Ein gemütlicher Schreibtischjob. Das nenne ich ein Abstellgleis. Ich überlege ernsthaft, die Sternenflotte wieder zu verlassen. Oder ich suche mir einen Weg, wie ich zum Captain degradiert werde." Antwortete der Commodore mit einem schelmischen Augenzwinkern.

"Verstehe, sie eifern James Kirk nach."

"Nicht ganz Commander. Aber ich sehe, ihre Geschichtskenntnisse sind ausgezeichnet."

"Das ist die reinste Verschwendung. Jemand wie sie gehört, ebenso wie Kirk auf die

Brücke eines Schiffes." Warf Sisko ein.

"Wir werden sehen, Commander, noch ist das letzte Wort in dieser Sache nicht gesprochen. Aber mal abgesehen davon, haben sie schonmal einen Admiral auf der Brücke eines Schiffes das Kommando führen sehen, es sei denn in Ausnahmesituationen?" Fragte Belar.

Die beiden Offiziere schüttelten mit dem Kopf.

"Ich muss der Sache ins Gesicht sehen, meine glanzvollen Tage endeten bei Wolf 359. Was mir noch bleibt, ist jetzt nur noch Schreibtischarbeit im Sternenflottenkommando und die Reisen durch die Galaxis anderen zu überlassen." Sagte Belar traurig.

Shelby und Sisko blickten ihn verständnisvoll an.

"Aber eins lasse ich mir nicht nehmen, ich werde die *Escort* auf ihrem letzten Weg nach Qualor II befehligen und mich angemessen von ihr verabschieden." Fuhr er fort.

"Gute Idee, Sir. Verabschieden sie sich für uns mit?" Fragte Shelby

"Aber natürlich Commander." Versprach Belar.

"Wir sprechen uns nocheinmal vor ihrer Abreise. Sie können jetzt wegtreten." Sagte Belar zu seinen beiden Offizieren, die über die Jahre zu guten Freunden geworden waren. Es tat ihm weh, sie gehen lassen zu müssen.

Drei Wochen später erschien Belar die Station nun seltsam verlassen, obwohl sie immer noch vor Geschäftigkeit brummte. Aber ohne Sisko, der bereits auf *DS9* sein neues Kommando angetreten hatte und Shelby, die sich schon auf der *Excalibur* befand, kam sie ihm wie ein verlassenes Haus vor. Er fühlte sich einmal mehr einsam. Ihm blieb nur noch eins, sich in die Arbeit zu stürzen und die Entwicklungs- und Baubemühungen zu koordinieren. Das Leben eines Schreibtischhengstes. Wie er das hasste. Doch er fügte sich in sein Schicksal. Nocheinmal würde er nicht kündigen. Er würde schon eine Möglichkeit finden, wieder in der Galaxis herumreisen zu können.

Eine weitere Woche später brachte er die *Escort* und die *Defiant* zu ihrem Liegeplatz im Überschussdepot der Zakdorn auf Qualor II. Wie versprochen verabschiedete er sich von beiden Schiffen und gab dem Depotverwalter den ausdrücklichen Befehl, gut auf seine Schiffe aufzupassen. Anschließend kehrte er für einen kurzen Besuch nach Trill zurück, wo er zwei Wochen blieb und danach wieder nach Utopia Planitia zurückkehrte.

Sol System / Utopia Planitia Flottenwerft / Mars Admiral Belars Büro

Die Jahre 2371 - 2373

Der inzwischen zum Vizeadmiral beförderte Belar, verfolgte nun schon seit einiger Zeit, mit Besorgnis die Entwicklungen auf Bajor und im Gamma Quadranten. Das Dominion hatte sich vor drei Wochen zum erstenmal gezeigt und gleich die *U.S.S. Odyssey* unter Captain Keoghs Kommando vernichtet. Der Angriff war nicht provoziert worden. Die *Odyssey* wurde lediglich in den Gammaquadranten gesandt, um Commander Sisko zu suchen. Dies bezeichnete das Dominion jedoch als einen Akt der Aggression und zerstörte daraufhin das Schiff. Dennoch gelang es dem Suchteam den Commander zu retten.

Zusammen mit einer anderen Gefangenen, die sich später als Vorta, die dem Dominion angehörte, indentifizierte, erreichte er schließlich, wohlbehalten *DS9*. Dort angekommen, entlarvte Sisko die Vorta durch die Hilfe eines Ferengibarmanns, Namens Quark, sie die ganze Zeit während ihrer Gefangenschaft, getäuscht zu haben. Daraufhin verschwand sie mit dem Satz: "Sie haben keine Ahnung, was hier begonnen hat." in einem Transporterstrahl.

Als Sisko seinen Bericht abgeliefert hatte, wurde er zur Erde zurückbeordert, um mit dem Sternenflottenkommando die Lage zu erörtern. Auch Belar war bei diesen Gesprächen zugegen, doch er hielt sich im Hintergrund. Erst als Sisko die *Defiant* anforderte, um *DS9*, Bajor und das Wurmloch besser schützen zu können, machte Belar seinen ganzen Einfluss geltend, damit des Commanders Wunsch entsprochen wurde. Er war sich sicher, daß es Sisko und seinem Stab gelingen würde, die *Defiant* in Schuss zu bekommen. Wenigstens eines der beiden Schiffe würde nun noch einen Zweck erfüllen können.

Siskos Antrag wurde schließlich stattgegeben und er kehrte daraufhin mit der *Defiant* nach *Deep Space Nine* zurück. Chief Miles O'Brien gelang es schließlich, die Fehler im Schiff zu beheben und die *Defiant* wurde zu einer ernstzunehmenden Bedrohung für das Dominion. Nichtzuletzt, wegen der großzügigen Leihgabe des romulanischen Imperiums. Einer Tarnvorrichtung.

O'Brien sandte die neuen Spezifikationen des Schiffes an die Sternenflotte, die daraufhin entschied, das Defiantprojekt wieder aufleben zu lassen. In einem Jahr wurden zusammen mit Schiffen der Akiraklasse, Sabreklasse, Steamrunnerklasse und anderen, fünf Schiffe der Defiantklasse in Dienst gestellt. Die Sternenflotte hatte aus dem Wolf 359 Debakel tatsächlich gelernt und damit begonnen, sich auf das Dominion vorzubereiten. Es schien sicher zu sein, daß es zwischen dem Dominion und der Föderation, früher oder später, zu offenen Kampfhandlungen kommen würde, oder sogar zu einem ausgewachsenen Krieg.

Die *Escort* allerdings, blieb auf Qualor II eingelagert. Der Grund war der NX-D. Man wollte das Dominion nicht noch unnötig reizen. Je länger es bis zum Kampf dauerte, desto besser würde die Sternenflotte vorbereitet sein.

Dies schien jedoch nicht auszureichen, da das Dominion, laut Geheimdienstberichten, eine beeindruckende Geschwindigkeit beim Bau von Schiffen und dem züchten von Jem'Hadar Soldaten an den Tag legte. Außerdem lief hinter den Kulissen ein kalter Krieg ab. Die Gründer schienen die wichtigsten Einrichtungen der Föderation infiltriert zu haben und sabotierten die Sternenflotte wo sie nur konnten. Auch auf Utopia Planitia waren seit neustem Blutuntersuchungen an der Tagesordnung. Man konnte die Angst vor den Wechselbälgern förmlich spüren. Sprichwörtlich jeder konnte ein Formwandler sein.

Auch die Beziehungen mit dem klingonischen Reich verschlechterten sich täglich. Niemand wusste warum, aber Gowron schien nicht mehr viel von der Föderation zu halten. Er hatte anscheinend vergessen, wer ihm geholfen hatte, den Kanzlertitel zu erringen.

Belar war sich sicher, daß auch hier, die Gründer ihre Finger im Spiel hatten.

Die folgenden zwei Jahre waren geprägt von Angst, Misstrauen, Gefechten und Chaos.

Eine Flotte der Cardassianer und Romulaner wurde beim Versuch die Heimatwelt der Gründer zu vernichten, völlig vernichtet, was die Auslöschung des Obsidianischen Ordens verursachte und den romulanischen Tal'Shiar extrem schwächte. Danach erklärten die Klingonen den Cardassianern den Krieg, weil sie den Regierungswechsel auf Cardassia für ein Werk der Gründer hielten und dachten, daß der neue, zivile Detapa Rat aus Wechselbälgern bestehen würde. Kurz darauf brachen die Klingonen nun auch die diplomatischen Beziehungen mit der Föderation ab und erklärten den Vertrag von Khitomer für Null und nichtig. Was dann schließlich in einem Krieg zwischen der Föderation und den Klingonen gipfelte. Zwischenzeitlich gab es noch einen Angriff der Borg auf die Erde, der allerdings abermals aufgehalten werden konnte und schließlich trat Cardassia, geschwächt durch die Klingonen, dem Dominion bei. Gul Dukat, der neue cardassianische Regierungschef öffnete somit dem Dominion Tür und Tor für den Alphaquadranten. Zeitgleich schlossen die Romulaner einen Nichtangriffspakt mit dem Dominion und die Son'a , eine relativ unbedeutende Macht, gingen ebenfalls eine Allianz mit den Gründern ein und produzierten fortan die Droge Ketracel White. Die Gorn, die Tzenkethi, die Tholianer und alle anderen halbwegs mächtigen Imperien schlossen entweder einen Nichtangriffspakt mit dem Dominion oder erklärten sich für Neutral. Sie lehnten sich einfach zurück und sahen zu. Sie glaubten anscheinend, daß ihnen ein Vorteil daraus erwachsen würde, wenn die Großmächte vernichtet würden. Sie sahen allerdings nicht, daß das Dominion nicht Halt machen würde, bevor der ganze Quadrant unter ihrer Herrschaft stand. Was die anderen Völker mit einschloss.

Belar konnte nur machtlos zusehen, wie sich die Situation immer mehr verschärfte. Sisko tat sein möglichstes, um das Inferno abzuwenden, doch auch er schien erkannt zu haben, daß es früher oder später zum großen Knall kommen würde.

Fast wöchentlich bekniete Belar das Sternenflottenkommando, ihm das Kommando über ein Schiff zu geben. Doch er stieß lediglich nur auf Ablehnung. Er möge doch bitte, seine Arbeit machen und den Rest dem Kommando überlassen. Jorans Ärger und Frustration wuchsen stetig zusammen mit der sich zuspitzenden Lage. Er hielt es langsam nicht mehr aus, Tag ein und Tag aus an seinem Schreibtisch zu sitzen und die Geheimdienstberichte zu lesen. Es gab jedoch einen Lichtblick.

Eines Tages lenkte Kanzler Gowron schließlich ein und unterzeichnete auf *DS9* den Vertrag von Khitomer erneut. Anscheinend konnte ihn Sisko, der inzwischen zum Captain aufgestiegen war, beeindrucken und davon überzeugen, daß der Alphaquadrant an das Dominion fallen würde, wenn sich die Föderation und die Klingonen weiterhin bekämpfen würden und sich dadurch gegenseitig schwächten.

Die letzten Meldungen lauteten, daß Sisko das Wurmloch vermint hatte und *DS9* auf einen Angriff vorbereitete.

Belar war sich sicher, daß es nun endgültig zum Krieg kommen würde und beschloss sich nicht länger verträsten zu lassen. Er würde sein Kommando bekommen. Wenn es zum Krieg kam, wollte er nicht an seinem Schreibtisch sitzen, während seine Kollegen und Freunde dort draußen ihre Leben riskierten.

Sol System / Utopia Planitia Flottenwerft / Mars Admiral Belars Quartier

Das Jahr 2373

4 Uhr morgens

Joran Belar wurde von einem stetig aufdringlicher werdenden Komsignal aus einem unruhigen Schlaf hochgejagt. Er rieb sich verschlafene Augen und stieg aus dem Bett, streifte seinen Morgenmantel über und zog seine Handschuhe an, während er in den Wohnbereich seines großzügig bemessenen Quartiers ging. Es war wohnlich eingerichtet. Belar war ein Sammler. Er hatte die Angewohnheit Andenken, vor allem antike Waffen zu sammeln. Zu seiner Sammlung gehörte ein Bath'let, ein französischer Rapier aus der Renaissance, der noch immer scharf war, einige Steinschlosspistolen, zwei Army Colts, eine Desert Eagle und diverse Schwerter aus den verschiedensten Epochen, verschiedenster Welten. So weit ihm bekannt war, gehörte ihm die größte Hieb- und Stichwaffensammlung in der gesamten Föderation. Aber auch seine Schusswaffensammlung konnte sich durchaus sehen lassen. Zusätzlich zu den Colts, nannte Belar eine Winchester und eine doppelläufige Schrotflinte sein eigen. Er bevorzugte aber dennoch Schwerter. Die Schusswaffen waren Geschenke. Wer zum ersten mal in Belars Quartier kam, fühlte sich wie in einem Militärmuseum und wirkte meistens eingeschüchtert. Dabei war Joran kein gewaltverherrlichender Mann, er hatte lediglich einen Faible für ästhetisch gestaltete Waffen. Außerdem war sein Fechtprogramm auf dem Holodeck sehr weit fortgeschritten.

Er nahm in seinem schwarzen Ledersessel hinter dem Schreibtisch Platz und warf einen flüchtigen Blick auf ein Holobild, das ihn als Lieutenant Commander mit seinen Kameraden von der *U.S.S. Salahadin* zeigte. Als sein Blick auf Captain Ahmed bin Hassad, den Kommandanten des Schiffes und sein Mentor fiel, sehnte er sich nach diesen unbeschwerteren Zeiten. Damals war er der Sicherheitschef des Schiffes und stieg schließlich zum ersten Offizier auf. Bei Hassad lernte Belar alles, was man als guter Captain brauchte. Hassad war wie ein Vater für Belar und bereitete ihn mit Geduld und Einfühlungsvermögen darauf vor, ein eigenes Kommando zu führen. Heute waren sie sehr gute Freunde und obwohl Hassad nun Belars Untergebener war, hatte Belar dennoch nie den Respekt vor seinem Mentor verloren, der nach wie vor mit 69 Jahren seinen Dienst als Captain auf der *Salahadin* versah. Bevor Joran auf die *Salahadin* wechselte, war er wütend auf sich und die Welt und wusste nicht einmal warum, aber als Hassad ersteinmal zu ihm durchgedrungen war, baute sich nach und nach ein inniges Vertrauensverhältnis auf. Wäre Hassad nicht gewesen, wäre Belar wahrscheinlich aus der Sternenflotte entlassen worden. Hassad gelang es, die Ecken und Kanten in dem jungen Trill abzuschleifen, aus ihm einen ausgezeichneten Offizier zu machen und seine taktischen Talente zu fördern. Eines gelang Hassad allerdings nie, Belars Temperament zu zügeln. Obwohl Belar ein Mitglied der doch eher rationalen und ruhigen Trill war, fiel er eher aus dem Raster im Gegensatz zu den meisten anderen Trill war er leidenschaftlich, aufbrausend und temperamentvoll. Zumindest nach außen zogen es die Trill vor, als unterkühlt zu wirken. Aber wer sie kannte und hinter die Fassade zu blicken vermochte, entdeckte eine Kultur mit viel Sinn für Humor, Kultur, Kunst, Wissenschaft und auch für Leidenschaft und Temperament.

Nun wandte sich Belar dem immer noch blinkenden Bildschirm zu und öffnete die Komverbindung.

“Was gibt es? Haben sie überhaupt eine Ahnung, wie spät es ist?”

“OPS hier Sir, entschuldigen sie die Störung, aber sie haben uns angewiesen, sie zu informieren, wenn es etwas neues von *Deep Space Nine* gibt.” Erklang die zaghafte Stimme eines Offziers der Nachtwache.

Belar war berüchtigt dafür, kleine Offiziere zusammenzuputzen, wenn er geweckt wurde. Auf der ganzen Station gab es keinen schlimmeren Morgenmuffel als ihn. Wenn er morgens nicht drei oder vier Raktachinos getrunken hatte, war er nicht zu ertragen.

Er bereute bereits den Offizier angeschnauzt zu haben und legte etwas mehr Gefühl in seine Stimme.

“Aber natürlich. Nun denn, dann schießen sie mal los.” Sagte er.

“*Deep Space Nine* wurde vor vier Stunden von einer gewaltigen Streitmacht des Dominion und der Cardassianer angegriffen und konnte nicht gehalten werden. Die Station musste evakuiert werden.” Sagte der Offizier mit einem aufgereten vibrieren in der Stimme.

Belar traute seinen Ohren nicht. Er konnte nicht glauben was er da hörte.

“Sagen sie das nochmal.” Befahl er.

“*Deep Space Nine* ist gefallen Sir. Das Dominion hat die Kontrolle über die Raumstation erlangt.” Wiederholte der Offizier pflichtbewusst.

“Was ist mit Sisko?” Fragte Belar daraufhin.

“Dem Captain geht es gut. Er hat sich mit der *Defiant* der Flotte angeschlossen und befindet sich auf dem Weg nach *Sternenbasis 375*.”

“Admiral Ross' Basis?”

“Richtig Sir, *SB 375* ist das Sektorenhauptquartier für den gesamten bajoranisch – cardassianischen Sektor. Jedenfalls seit heute.” Antwortete das Crewmitglied.

Belar dachte einen Moment nach. Er musste nun eine Entscheidung treffen. Eine Entscheidung die ihm sehr leicht fiel.

“Verbinden sie mich in 10 Minuten mit Admiral Nechayev im Sternenflottenkommando. Prorität Eins.” Befahl Belar und beendete die Verbindung.

Als der Bildschirm wieder schwarz war, erhob er sich und rannte ins Bad. Nach Fünf Minuten war er angezogen und bereit sich seinem Gegner zu stellen. Das folgende Gespräch würde über seine Zukunft in der Sternenflotte entscheiden.

Weitere fünf Minuten und eine Tasse Raktachino später meldete sich der Offizier der Nachtwache erneut und stellte das gewünschte Gespräch durch.

“Guten Morgen Admiral.” Sagte Nechayev, die anscheinend schon wusste, was Belar auf dem Herzen hatte.

“Der Morgen ist ganz sicher nicht gut.” Sagte Belar verkniffen.

“Sie haben also davon gehört. Wir haben versucht, die Meldung erstmal geheim zu halten, damit, wir die Meldungen bestätigen können.”

“Ich habe eben meine Quellen Admiral.” knurrte Belar, der es nicht fassen konnte, daß man sogar Flagoffiziere wie ihn erstmal im ungewissen ließ.

“In der Tat.” Antwortete Nechayev einsilbig.

“Was kann ich für sie tun? Aber bitte fassen sie sich kurz. Mein Tag wird heute sehr

hektisch. Seit 2 Uhr heute Morgen, befinden wir uns offiziell im Krieg mit dem Dominion.”
“Dann will ich mal nicht lange um den heißen Brei reden. Ich will ein Kommando und kommen sie mir nicht damit, daß ich als Flagoffizier zu wertvoll bin. Admiral Ross ist auch an der Front. Ebenso Sovrane und einige andere.” Sagte Belar bestimmt.
“Also schön. Ich kann ihnen die fünfte Flotte anbieten. Allerdings hat die Flotte, die sich noch im Calebsektor formiert, noch kein Kommandoschiff.” Sagte Nechayev unumwunden und überraschte Belar.

Dieser fing sich recht schnell wieder. Daß es so einfach werden würde, hätte er nicht angenommen.

“Ich will die *Escort*.” Sagte er geradeheraus und hoffte, daß er nicht zu hoch gepokert hatte.

Nechayev seufzte und rollte gespielt genervt die Augen.

“Sie kosten mich noch die letzten Nerven, Joran. Also schön, sie bekommen den Pott, machen sie ihn innerhalb von zwei Wochen fit und schließen sie sich der fünften Flotte an. Jetzt schulden sie mir einen Gefallen. Haben sie schon eine Kommandocrew?”

“Danke Admiral. Sie werden es nicht bereuen. Meine Kommandocrew hatte ich bereits vor Wochen zusammengestellt. Alle Offiziere sind verfügbar und gegenwärtig ohne Posten. Ich sende ihnen das Manifest, damit sie sie reaktivieren können.” Antwortete Belar und ein verschmitztes Lächeln stahl sich in sein Gesicht.

Obwohl es nichts zu lachen gab, freute sich Belar wie ein brünftiger Targ, daß er dem grauen Büroalltag entflohen war.

“Alles klar. Ich werde alles nötige veranlassen. Die *Escort* wird zu ihnen überstellt, damit sie sie aufmöbeln können. Ich erwarte, daß sie zum anstehenden Termin fertig ist.”
Machte Nechayev klar.

“Selbstverständlich. Es sollte mit Hilfe von Chief O'Briens Spezifikationen kein Problem sein, das Schiff flott zu bekommen.”

“Ausgezeichnet. Und Joran? Sorgen sie dafür, daß es den Gründern Leid tun wird, jemals vom Wurmloch, dem Alphaquadranten und der Föderation gehört zu haben.” Sagte Alyna
“Ja Ma'm. Die werden wimmernd das weite suchen, wenn ich mit ihnen fertig bin.
“Ausgezeichnet. Sternenflotte Ende!”

Damit war das Gespräch beendet. Belar hatte bekommen was er wollte. Er sprang von seinem Stuhl auf riss die Faust nach oben und ließ einen klingonischen Triumphschrei vernehmen. Endlich waren seine Fesseln gesprengt, nun konnte er wieder spüren, wie es sich anfühlte zu leben. Er würde wieder ein Schiff unter seinen Füßen spüren. Er fühlte sich frei und jung. Dennoch lag ein Schatten auf seiner Seele. Seine Freiheit bedeutete, daß sich die Föderation in einem tödlichen Konflikt mit einem Gegner befand, der geschworen hat, die Föderation und ihre alliierten auszulöschen. Aber soweit, das schwor er sich, würde er es nicht kommen lassen. Bevor die Gründer auch nur zum Schlag ausholen konnten, würden sie zu spüren bekommen, was es bedeutete, sich mit der Sternenflotte anzulegen. Dabei handelte es sich allerdings eher um optimistisches

Wunschdenken. Denn jeder Flagoffizier hatte die Wahrscheinlichkeitsrechnungen und Verlustprojektionen der Superhirne gesehen. Die Chancen waren groß, daß die Sternenflotte diesen Kampf verlor. Doch wenn man einen Kampf aufgibt, bevor er beginnt, hat man den Krieg bereits verloren. In diesem Sinne machte sich Belar an die Arbeit und bereitete alles für die Ankunft der *Escort* vor, damit man sofort mit der Arbeit beginnen konnte. Innerhalb der nächsten Tage traf die Kommandocrew zusammen mit der Besatzung ein und gemeinsam machten sie das Schiff flott.

Bereits ab den ersten Tagen, war die Crew eingeschworen und arbeitete wie ein einzelner Organismus. Belar wusste, daß er eine gute Wahl getroffen hatte und freute sich, mit diesen fabelhaften Leuten in den Kampf zu ziehen. Seine Kommandocrew bestand aus folgenden Personen:

Commander Renee O'Connor (10)
Lieutenant Commander Dr. Gwen McNamara (CMO)
Lieutenant Shran (TAC)
Lieutenant Xatanis (OPS)
Lieutenant Edward T. Harris (CON)
Lieutenant J.G. Julez Dunnigan (CENG)
Ensign Sovak (CoS)

An Belars Seite sollten diese sieben Personen zu Legenden werden. Das schwor er sich.

Drei Wochen später überfiel die *Escort* und die fünfte Flotte eine Ketracel White Fabrikationsstation der Son'a und hinterließ von ihr und den sie verteidigenden Dominion- und Son'a Schiffen nur noch glühende Schlacke.

“Die Hunde des Krieges waren entfesselt worden. Doch der Krieg hatte gerade erst begonnen. All dies ist jedoch bereits Geschichte, welche nun erzählt werden soll...”

ENDE

Fortsetzung folgt

"RELEASE THE DOGS OF WAR"

Based upon "STAR TREK" created by GENE RODDENBERRY

Produced for www.sf3dff.de.vu

Created by Thorsten Pick

Written by Thorsten Pick

Story by Thorsten Pick

Cover by Gucken & Thorsten Pick

Edited by Jerome Unger

© ® Thorsten Pick, 2008

Der Autor behält sich das Recht vor, daß die gesamte Geschichte oder auch nur Auszugsweise, nicht ohne ausdrückliche Genehmigung des Autors veröffentlicht werden darf.

fleetadmiral_joran_belar@gmx.net

"STAR TREK" is a related Trademark and related Trademarks of PARAMOUNT PICTURES

This is a FanFiction Story for Fans by Fans. I do not get money for this work

Production Code TDWC_01

